

Calmer Wochenblatt

№ 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 23. April 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/2 Jährl. Nr. 1.30. im Fernverkehr: Nr. 1.50. Beföhl. in Würt. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 22. April. In der Reihe anderer deutschen Fürstlichkeiten wird sich auch unser König zusammen mit dem Kaiser im Mai nach Wien begeben, um dem Kaiser von Oesterreich anlässlich seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums einen Besuch abzustatten. Im Anschluss hieran wird der König auf sein Gut nach Karlsrube in Schlessen reisen. — Am 5. und 9. Mai finden in Anwesenheit des Königs die Frühjahrsparaden in Ulm bezw. Stuttgart statt. Anfangs Juni wird sodann das Hoflager auf einige Wochen nach Bebenhausen verlegt werden. — In der morgen anlässlich der Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichsschatzamt, Sydow, stattfindenden Hofstafel sind geladen: der preussische Gesandte, der Ministerpräsident, der Finanzminister und der baltische Ministerpräsident.

Stuttgart 22. April. Der Leichnam des am Karfreitag beim Nachfahren im Neckar ertrunkenen Handelschülers ist gestern nachmittag gelandet worden.

Stuttgart 22. April. (Strafkammer.) Ein Arbeiter hatte bei Antritt des Arbeitsverhältnisses in einem hiesigen Fensterreinigungsgeschäft einen Vertrag unterschrieben, in dem die Bestimmung enthalten war, daß er nach erfolgtem Austritt in kein Konkurrenzgeschäft eintreten, auch kein solches gründen dürfe. Nach zwei Jahren trat der Arbeiter aus und verlangte von dem Inhaber des Geschäfts eine Abschrift des Vertrags, den er vorher nicht gelesen hatte. Beim Durchlesen der Abschrift wurde der Arbeiter erst gewahr, daß er einen sein Fortkommen hindernden Vertrag unterschrieben hat. Er begab sich zu seinem früheren Arbeitgeber um angeblich die Abschrift mit dem Original zu vergleichen. Wäh-

rend beide das Original lasen, nahm der Arbeiter plötzlich den Vertrag weg und zerriß ihn. Er hatte sich nun wegen Vernichtung einer Urkunde zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn nur wegen Sachbeschädigung zu 10 M Geldstrafe. Das Gericht nahm an, daß er im Zorn über die in dem Vertrag enthaltene Konkurrenzklausel gehandelt und ihm das Bewußtsein der Vernichtung einer Urkunde gefehlt habe.

Stuttgart 22. April. (Jugendgerichtshof.) In der heutigen Sitzung des Jugendgerichtshofes kamen mehrere Fälle zur Verhandlung. Ein achtzehnjähriger Friseurgehilfe, der aus dem Geschäft seines Meisters zwei Lose im Werte von vier Mark fortnahm, sie jedoch einige Tage nachher wieder zurückbrachte, wurde mit einem Verweis bestraft. — Ein achtzehn Jahre alter Tagelöhner stahl seiner verwitweten Mutter zweimal Beträge von zwei Mark und zehn Mark. Die Mutter stellte Strafantrag und nahm ihn auch bei der Verhandlung trotz wiederholter Anträge des Vorsitzenden nicht zurück, da ihr Sohn faul sei und sie nicht unterkäufe. Er wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein wegen Diebstahls vorbestrafter achtzehnjähriger Ausläufer entwendete in einer Cigarettenfabrik, in der er angestellt war, 240 Stück Cigaretten. Er erhielt zwei Tage Gefängnis. Die Firma hat die Cigaretten wieder zurückgehalten.

Böblingen 21. April. Dem heutigen Jahrmarkt, der vom Wetter nicht besonders begünstigt war, da ein scharfer, eiskalter Nordwind, verbunden mit leichten Schneeflocken, wehte, wurde auffallend schwach befahren, insbesondere fehlten fette, zum Schlachten taugliche Ochsen fast vollständig, da dieselben entweder im Stall an hausferende Metzger und Händler verkauft oder schon früher auf Märkten zu guten Preisen ab-

gekauft wurden. Zugochsen galten 800—1000 M, jüngere Stiere 600—800 M, je pro Paar. Milchkühe kosteten 350—500 M, fette Rinder 240—370 M, Einfallrinder 130—250 M, je pro Stück. In letzterer Art war der Handel am lebhaftesten und das Jungvieh am begehrtesten. — Auch der Schweinemarkt war gegen die früheren Märkte nur schwach befahren, was auch in dem rauhen unfreundlichen Wetter seinen Grund haben dürfte. Milchschweine galten 28 bis 42 M, Säuferschweine 50—85 M, je pro Paar. Auch hier fehlte es an Verkäufern und an Käufern, so daß auch hier der Handel im allgemeinen ein flauer, der Umsatz ein geringer war.

Heilbronn. Am Ostermontag nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde ein Fräulein beim Nordbahnhof auf dem Eisenbahngleis liegend aufgefunden, beide Beine waren abgefahren, am Kopf hatte sie starke Verletzungen. Sie wurde in das nahe gelegene Krankenhaus getragen, wo ihr Tod festgestellt wurde. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Verunglückte ohne Zweifel aus dem in Bewegung befindlichen Bahnzug aussteigen wollte und dabei unter die Räder geraten ist. Es ist eine hier bedienstete Verkäuferin aus Neckmühl.

Besigheim 22. April. Unterhalb der Einmündung der Netter in die Enz fiel gestern abend die fünfjährige Tochter des Kaufmanns Flammer in die Enz und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Neckarsulm 22. April. Ein unwillkommener Gast war in der vergangenen Nacht ein Mann, der, mit einem Stock bewaffnet, auf einer Leiter in das Zimmer einer Spitalschwester eingestiegen war und sich auf das Bett der Schwester gefetzt hatte. Er wurde aber überrascht und ergriff dann unter Zurücklassen des Stockes die

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Deryen.

(Fortsetzung.)

Rudi hatte eine Stunde lang gelehrt wie in einem Rausche. Aber nur eine Stunde — dann packte es ihn so fremdartig und seltsam, daß er hätte weinen können.

„Mein Sommer war doch noch besser, und den haben sie mir gestohlen,“ sagte er sich ungezählte Male.

Wer hat ihn gestohlen?

Vor ihm glänzte das Gold, er schüttelte sich und verschloß es in seinem Schreibtisch.

„Ich gab es hin, wenn das eine nicht war.“

Tagelang ließ er sich vor niemand blicken, er schloß sich in sein Haus ein, und hinter den grünen Läden war alles wie ausgestorben. Während draußen die Wellen der Erregung über seinen Erfolg hoch gingen, sah er einsam und vermied es, wo er konnte mit einem Menschen in Berührung zu kommen.

Das hiesige Hauptblatt brachte einen Artikel voll giftiger Spizen gegen „die neue Photographie“. Rudi las es, lachte und zerknitterte die Zeitung, worauf er sie verächtlich in eine Ecke warf. Der Schmerz, der in ihm wühlte, hatte mit anderen Dingen zu tun.

Am Schluß der Woche, zu später Abendstunde, öffnete sich die Tür, und ohne anzuklopfen trat sein Vater ins Zimmer.

Rudi sprang glühend rot von dem Sofa auf, wo er seit heute mittag in halb lethargischem Zustand gelegen.

„Papa du? Du bemühest dich selber?“

„Da mein Junge nicht zu mir kommt, so bleibt mir wohl nichts

anderes übrig, als — zu ihm zu kommen. Die ganze Woche hab' ich gewartet, mein Sohn, daß du mir dein Glück erzählst und den Ehrenpreis zeigen würdest.“

Er stockte, seine Stimme versagte.

„Mein Glück!“ wiederholte Rudi bitter. Seine Schultern hoben sich krampfhaft — sein Elend drohte ihn zu ersticken.

„Nun bin ich hier, um dir zu gratulieren, Rudi. Bist du zu stolz, um das von deinem Vater anzunehmen?“

„Gratulieren! Das würden nun natürlich alle tun. Mehr oder weniger heuchelten eben alle — denn wer freute sich wirklich, freute sich ehrlich mit ihm, so wie er es einst erträumt? In einem knabenhaften Uebermut hatte er einst gesagt: „Wenn ich die goldene Medaille kriege, dann packe ich den ersten besten bei der Hand und tanze mit ihm um den Tisch herum.“

„Rudi,“ flüsterte der alte Veiert, „was hast du gegen mich?“

„Nichts — nichts!“ schrie der Sohn auf. „Nur sage nichts zu mir — keiner soll etwas sagen — heute gratuliert ihr mir, gestern noch saht ihr in meinem Streben den Ruin eurer Alteingesessenen. Wie reimt sich das? Gestern war ich euer Henker, heute — lachst ihr — und drückt mir die Hand.“

Der alte Veiert faltete sein Taschentuch zusammen und presste es an die Lippen, bevor er antwortete.

„Das mag für andere gelten. Zwischen dir und mir gilt das nicht, denn ich bin dein Vater und würde mich über ein Glück freuen, das dir zuteil wird, selbst wenn es mir zum Unheil ausschläge — mein Junge, hier ist meine Hand, stoße sie nicht zurück.“

„Ich — kann nicht.“

„Du kannst nicht? So will ich dir sagen, warum: Du kannst nicht, weil ein — schändlicher Verdacht dich daran hindert — und das, mein

Flucht. Wahrscheinlich ist er ein vor kurzem aus dem Spital entlassener Pflügerling.

Am 22. April. (Strafkammer.) Der im Jahre 1879 in Aalen geborene und wegen Antrags und Unterschlagung schon mit 7 Monaten Gefängnis vorbestrafte Kaufmann Gustav Koch war zuletzt bei der Uhrengroßhandlung Mylius hier in Stellung und benutzte diese, um 57 Stück ihm zum Fakturieren übergebene Uhren im Wert von 730 M sich anzueignen. Die Uhren, von denen er zwei Stück zu 11 M versetzte, versuchte er in Stuttgart bei einem Partiewarenhändler an den Mann zu bringen. Dieser schöpfe Verdacht und benachrichtigte die Polizei, der auch mitteilte, daß die Uhren aus dem Nachlaß eines Gläubigers seiner Firma stammten, im Einverständnis mit der Firma verkauft würden. Weitere Nachforschungen ergaben aber den wirklichen Sachverhalt. Das Gericht verurteilte Koch zu 5 Monaten Gefängnis.

Am 22. April In Wisigshausen bei Neu-Ulm brannten am Ostermontag nachts die Dekonomiegebäude des Gastwirts Engelhardt nieder. 39 Stück Vieh und einige Wagen wurden gerettet, alles andere verbrannte. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrmänner durch eine einfallende Stiebelmauer verletzt.

Aus Baden 22. April. Der Kaiser wird anlässlich seines Donaueschinger Besuchs auf der Gemarlung St. Georgen der Auerhahnjagd obliegen. Im Anschluß an den Aufenthalt in Donaueschingen werden dann der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge Mitte Mai dem großherzoglichen Hofe in Karlsruhe einen Besuch abstaten.

Vom Harz. Der Post. Ztg. wird geschrieben: Am Samstag 18. April trat starker Schneefall ein, der dem Verkehr äußerst hinderlich wurde; und da man auf solche starke Schneefälle nicht vorbereitet war, konnten auch die Schneepflüge nicht so schnell in Tätigkeit treten. Auf der Strecke Harzburg-Dransfeld blieb ein Automobil 5 Stunden lang im Schnee stecken; in der Nähe der Köpfe steckt seit 8 Tagen ein Möbelwagen im Schnee und kann nicht herausgebracht werden. Die Fahrstraße Harzburg-Naumburg-Torshaus-Oberbrück-Dransfeld ist aufs neue verschneit und auf der 23 km langen Strecke vom Wasserfall bis Dransfeld kann die Post nur auf Schlitten befördert werden. In der Nähe von Torshaus und auf den Brockenmooren liegen Schneeverwehungen von einem Meter Höhe. Das Thermometer erreicht nachts einen Stand bis zu Minus 6 Grad und bewegt sich am Tage auf den Höhen des Oberharzes zwischen Torshaus-Oberbrück-Sonnenberg um 0 Gr. Dazu herrschten am ersten Oftertag fortwährend starke Schneeschauer und auch am zweiten Ofter-

tag graupelte und schneite es wiederholt sehr heftig.

Berlin 22. April. In Wien wurde gestern das offizielle Programm der bei der Huldigung der deutschen Bundesfürsten für Kaiser Franz Josef zu veranstaltenden Feiern bekannt gegeben. Das Kaiserpaar sowie Prinz Joachim und Prinzessin Luise werden am 7. Mai, 10 Uhr vormittags, in der Station Penzing mit zahlreichem Gefolge, von dem ein Teil aus Berlin kommt, eintreffen. Am Bahnhof werden zum Empfang anwesend sein: Kaiser Franz Josef, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, der deutsche Botschafter u. s. w. Die Auffahrt in Schönbrunn erfolgt an der blauen Stiege, wo der Oberhofmeister und der Oberzeremonienmeister die hohen Gäste erwarten. Die Begrüßung erfolgt im Maria Theresiazimmer, wo die Hofstaaten vorgestellt werden. Die Gratulation der deutschen Bundesfürsten unter der Führung Kaiser Wilhelms findet um 12 Uhr statt. Vorher wird Kaiserin Auguste Viktoria ganz allein beim Kaiser Franz Josef erscheinen, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Die Kaiserin wird nur durch die Oberhofmeisterin, Gräfin Harrach, angemeldet und eingeführt. Um 1/2 1 Uhr findet das Frühstück im Maria Theresiazimmer statt, an dem ausschließlich die beiden Kaiser, die Kaiserin, die Erzherzoge und Erzherzoginnen und die Bundesfürsten teilnehmen. Um 7 Uhr abends findet ein Galadiner zu 130 Gedecken statt. Der Tafel folgt auf Wunsch des Kaisers Wilhelm ein Konzert des Sängerbunds. Die 14 Bundesfürsten treffen am 6. Mai in Wien ein und werden von den Erzherzogen mit Ehrenkompagnien empfangen. Die Fürsten steigen in der Wiener Hofburg ab. Während der Anwesenheit der kaiserlichen Gäste bleibt der Schönbrunner Park dem Publikum verschlossen.

Berlin 22. April. Die 30 französischen Studenten, die seit gestern Abend in Berlin weilten, wurden heute Vormittag vom Rektor der Berliner Universität, Geheimrat Stumpf in der Aula empfangen. Geheimrat Stumpf gab in seiner Begrüßungsansprache einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Berliner Universität, ging dann auf die Organisation der deutschen Hochschulen ein und zog eine Parallele zwischen den deutschen Hochschulen und der Sorbonne. Er begrüßte den Besuch der französischen Studenten als einen wichtigen Schritt zur Herbeiführung eines engeren Anschlusses der beiden Kulturvölker, die gegenseitig von einander lernen können. Den Dank der Gäste stattete Professor Andler von der Sorbonne in einer kurzen, in deutscher Sprache gehaltenen Rede ab.

Berlin 22. April. In der Maschinenfabrik „Cyclop“ in der Pankestraße stürzte heute vormittag aus unbekannter Ursache ein etwa

20 Ztr. schwerer Krahn aus der Höhe der Maschinenhalle herab. Ein Former wurde sofort getötet, ein anderer schwer verletzt.

Hamburg 22. April. Gestern abend traf der Reichspostdampfer „Kronprinz“ mit einer Ablösungsmannschaft, bestehend aus 4 Offizieren, 250 Unteroffizieren und Soldaten, sowie 21 Militärbeamten aus Deutsch-Südwestafrika hier ein.

London 22. April. Der frühere englische Premierminister Campbell-Bannerman ist gestern vormittag 1/10 Uhr gestorben, nachdem er bereits seit fast 1 1/2 Tagen das Bewußtsein verloren hatte. Bei dem Tode waren dessen Nichte Mrs. Campbell-Bannerman und sein Arzt Dr. Burnett, sowie sein Diener zugegen. Der Tod trat sehr plötzlich ein. Um 9 Uhr morgens wurde Bannerman von einem Herzkrampf befallen, nachdem er bereits die ganze Nacht hindurch bewußtlos gewesen war. Der Todeskampf war kurz, der Atem versagte, und nach wenigen Minuten verschied der Kranke. Der Verstorbene wird zu Reigle bei Perthshire an der Seite seiner verstorbenen Gattin beigesetzt werden. Die Teilnahme für ihn ist lebhaft und allgemein. Auf den öffentlichen Gebäuden wehen die Fahnen Halbmast. Eine große Menschenmenge versammelte sich vor der früheren Wohnung des Expremiers in Downingstreet, in welcher er verstarb. Die Polizei mußte die Straße absperren. Sämtliche Blätter widmen dem Dahingegangenen Nachrufe.

London 22. April. Wie dem „Globe“ aus Lissabon gemeldet wird, scheint sich die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht über die Entdeckung einer Verschwörung gegen König Manuel zu bestätigen. Das Komplott sollte bei der Eröffnung des Parlaments zur Ausführung gelangen, der der König beimohnen wird. Infolge dieser Entdeckung werden Massenverhaftungen vorgenommen. Aus allen Teilen der Provinz treffen Truppen ein. Am Tage der Parlamentsöffnung wird der Weg vom königlichen Palast zur Kammer von einem dreifachen Truppenkordon besetzt werden und der königliche Wagen wird von einer starken Kavallerie-Eskorte begleitet sein.

Kopenhagen 22. April. Es erregt hier peinliches Aufsehen, daß das „Etrabladet“ gestern Abend grobe Karikaturen der Könige von Dänemark und England und der Prinzessin Viktoria veröffentlichte. Der begleitende Text verspottet König Eduard und die Prinzessin Viktoria in äußerst geschmackloser Weise.

Bermischtes.

Wölfling und Toselli. Eine amüsante Geschichte von dem Zusammentreffen zwischen Leopold Wölfling und seinem Schwager Toselli

Sohn, kam ich — ich! — dir zu sagen, da du es mir verschwiegest — und weiter noch: Ich gehe jetzt — unsere Wege werden sich erst dann wieder begegnen, wenn das verschwundene Bild gefunden ist — sollte das nie mehr sein, dann sehen wir uns in diesem irdischen Leben nicht mehr von Angesicht zu Angesicht. So leb denn wohl, mein Sohn.“

Rubi stürzte ihm nach. Seine ganze Leidenschaft, die Liebe zu seinem Vater brach hervor und erstikte alles andere. Er rief, er hat und schalt — vergebens. Die Gestalt seines Vaters war in Schatten getaucht — er wußte, was der sagte, davon ging er niemals ab. Er hatte ein weiches Herz und einen harten Kopf. Ein Wille, von diesen beiden geboren, ist fest wie Eisen.

Da er allein war, kehrte der Gedanke korbgleich wieder, der zur fixen Idee geworden: Kornhas hat es getan — und mein Vater ließ es geschehen — warum sonst schonte er ihn? Warum weigerte er sich, Haus-suchungen vornehmen zu lassen?

Aber jetzt, jetzt würde er es wohl tun. Die Füße wollte er ihm küssen, bis er ihm verzeihen!

Rubi geriet in eine Art von Ekstase. Er riß die Läden auf und ließ die Nachtluft in die Stuben.

Drüben wanderte Herr Kornhas' Licht, immer treppauf und ab. — Dores Zimmer war dunkel.

Der alte Veiert, gebückt wie ein Greis, ging mühsam nach Hause. Er dachte nicht mehr, er war ganz stumpf, wie um zwanzig Jahre gealtert in einer Stunde. Das waren dieselben Gärten, von denen er jeden Busch kannte, das war sein verödetes Haus — seines Sohnes Schritt war darin verklungen, vielleicht für immer. Der Junge! Wie einst seine munteren Kinderbeinchen hier rumorten, seine schrille Anabenstimme aus reiner Freude am Spektakel losbrüllte, um ihre Stärke zu erproben!

So still war ihm die Treppe nie vorgekommen wie heute. Zu seinem

grenzenlosen Erstaunen traf er im Wartezimmer Lore im Hut und Jadett ruhig auf dem Sofa sitzend. Die hatte ihm Gott geschickt, in dieser schweren Stunde — daß er doch einen Menschen hatte.

Zuherin konnte er sich nicht erklären, was sie jetzt noch, so lange nach Geschäfts-schluss hierher getrieben.

„Ich habe Sie erwartet, Herr Veiert. Ich habe etwas Ernstes mit Ihnen zu besprechen.“

„Reden Sie nur“, sagte er sanft und streichelte ihre Hand, um sie zu beruhigen.

„Geben Sie mich frei, Herr Veiert. Wir — haben zwar — in unserem Vertrage — vierzehntägige Kündigung — aber — Sie sind immer so gut zu mir gewesen — geben Sie mich — gleich frei!“

Dem alten Manne war, als schwanke der Boden unter ihm. Er versuchte zu lächeln, es wurde nur ein schmerzliches Zucken um die Mundwinkel.

„Sie wollen mich verlassen! Lore! Sie! Ich glaub' es nicht, Lore. Was um Gottes willen ist Ihnen geschehen, daß Sie mir — das antun?“

Lore erhob sich und wandte den Kopf ab. Er sah ihren feinen Hals, die Umrisse ihrer zierlichen Gestalt, zärtlich beschienen vom Lampenlicht. Es dankte ihm plötzlich unmöglich, daß er dieses kluge, großäugige Gesichtchen nicht mehr sehen sollte. Er hatte sich an sie gewöhnt, er hatte sie lieb. Mit einer milden, selbstlosen Liebe, die wie Septembergold kommt und geht, die nicht mehr versengt und verbrennt, die nur leuchtet und wärmt.

„Kind?!“ . . . bat er fragend. Sie senkte tiefer die Stirn.

„Es muß sein, ich wünschte, Sie glaubten mir und ersparten mir's, Ihnen den Grund zu nennen.“

„Ach nein, mein liebes Kind, das erspare ich Ihnen gewiß nicht, denn ich werde den Grund aus dem Wege räumen.“

(Fortsetzung folgt.)



wird der „Inf.“ aus Florenz berichtet. Als das Ehepaar Toselli in den glücklichen Flitterwochen ihrer jungen Ehe sich auf der Hochzeitsreise befand, besuchte es auch seinen Schwager Wölfling, der gerade auch mit seiner neuen Liebe beschäftigt war. Die junge Gemahlin hatte das größte Interesse daran, ihrem Bruder, den sie am meisten liebt, den Gegenstand ihrer Wahl zu zeigen. Anfangs empfing Leopold Wölfling, der seiner Schwester auch sehr zugetan ist, seinen neuen Schwager mit der Zuversicht und den verwandtschaftlichen Gefühlen, die er seiner Schwester schulbig zu sein glaubte. Das Ehepaar wollte darum auch mehrere Tage bei Wölflings zu Besuch weilen. Aber der Aufenthalt nahm ganz unvorhergesehen ein plötzliches Ende. Denn Toselli wusste sich in sehr geringem Maße die Liebe seines Schwagers zu erwerben, der im Gegenteil Mühe hatte, seinen wachsenden Unmut über den Charakter Tosellis zu verbergen. Eines Tages, als Toselli wieder großsprecherische Redensarten machte, und sich mit seiner „königlichen Verwandtschaft“ gar nicht genug tun konnte, warf ihn — Wölfling kurzerhand aus seinem Haus, woraufhin der gekränkte Toselli die „gastliche“ Stätte auf Nimmerwiedersehen verließ. Durch diesen Vorgang wurde zuerst die Freundschaft zwischen den beiden Geschwistern ein wenig getrübt. Jetzt verkehren sie aber wieder mit der alten Herzlichkeit, da Frau Toselli wohl inzwischen eingesehen hat, daß ihr Bruder damals vielleicht nicht ganz unrecht gehabt hat, der übrigens das schöne Wort „Schlagabnen-Virtuos“ auf seinen Schwager geprägt hat. Von dem jetzigen Leben der Frau Toselli wäre noch

zu erwähnen, daß die Verführung nicht lange angehalten hat. Sie wohnt wieder allein und hat sich von der Florentiner Gesellschaft gänzlich zurückgezogen. Dagegen macht sie täglich auf der Straße ein großes Aufsehen, wenn sie in einem knallroten Automobil, selber ganz in Weiß gekleidet, erscheint. Sonst verläßt sie ihre Villa, in der sie nur von einer geringen Dienerschaft umgeben lebt, sehr selten. Es fällt übrigens allgemein auf, daß die frühere große Schönheit ihres Gesichtes sich verändert hat. Sie wird durch einen sorgenvollen, bitteren Ausdruck, der um ihre Mundwinkel spielt, stark beeinträchtigt. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß die aufregenden Erlebnisse der letzten Monate einen großen Teil der Schuld daran tragen. Das Wesen der Gräfin hat auch viel von ihrer früheren Heiterkeit und Munterkeit verloren. Sie ist nervös und aufgeregter und wird bestimmt die die Stadt, wo sie viel Unannehmlichkeiten erlitten hat, binnen kurzer Zeit verlassen.

Der neueste Huttschmuck. Im „Gil Blas“ liest man: Unsere Pariser Modekünstler haben mit dem nahenden Frühling vor einem schlimmen Dilemma; fast schien es, als ob alle Hiermöglichkeiten in ihren tausendfachen Variationen erschöpft wären. Alle botanischen und zoologischen Merkwürdigkeiten hatten auf dem kunstvoll geschmückten Damenhute ihre Triumphe gefeiert. Äpfel und Rirschen waren erglänzt, die zarte Färbung köstlicher Pflücker tauchte auf zwischen grünem Laub, alle Vogelarten hatten ihren Feder Schmuck geopfert, um die Schönheit der Modedamen zu erhöhen, aber diesmal blühten

die Modisten sorgen voll dem Lenze entgegen: was sollen wir dieses Jahr Neues bieten? Der Obstgarten war geplündert und so wagte man schließlich den Ausflug in den Gemüsegarten. Nach langem Sinnen und Suchen löste man das Rätsel und zur Beherrscherin der Frühjahrsaison erkort man — die Tomate! Und so werden binnen kurzem im Bois du Boulogne und beim Corso auf den Champs Elysées die üppig quellenden weichen roten Früchte, die bislang nur in der Küche einen Ehrenplatz behaupteten, inmitten allerlei kostbaren Zierrats an den Gärten der Pariser Schönen austauschen und in Wettstreit treten mit den rosigen Wangen der eleganten Pariserin.

Ein neuer Doktor. Ein Schuhmacher in Hamburg verbreitete dieser Tage Zettel mit folgendem Inhalt: „Kaufen Sie! — nicht zu weit mit Ihre Reparaturen von Fußzeug, denn Sie werden nirgends besser und billiger bedient als in meiner Anstalt, weil dieselben anderweitig auch nicht länger halten, bis das dieselben entzwei sind. — Jede Reparatur, welche in meiner Anstalt geleistet wird, hat auch einen Zweck, weil ich als Schuhmacher geboren bin, so glaube ich alle Ansprüche genügen zu können. Also bitte überzeugen Sie sich von der Güte und Haltbarkeit unserer Arbeit und Sie gerne wieder kommen. Hochachtungsvoll E. Schuhmacher, Dr. der Zahnlogie.“

Voransichtliche Bitterung:

Zunächst noch unbeständig, wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, kühl, später Besserung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 27. April, vorm. 9 Uhr, in der Restauration von A. Ziegler hier aus den Stadtwaldungen
Bürstbrunnen: 23 Rm. eigene Schtr., Brügel u Anbruch, 13 Rm. Nadelholz, Säbneräder: 3 Flächenlose Reifig und Schlagraum, Rindersberg: 1610 geh. Nadelholzwellen.
Gemeinderat.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 25. April 1908 mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier aus den hiesigen Gemeindefeldern
150 Rm. Brennholz, darunter 2 Rm. Buchen und 3 Rm. Birken im öffentlichen Auffreie zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.
Gemeinderat.

Schwarzwalddverein Calw.

Wanderung
am Sonntag, den 26. ds. Mts., über Hirsau, Schweinbachtal, Saarschule, Kollbachtal nach Liebenzell (Oberes Bad). Abmarsch vom Brühl nachmittags 1/2 2 Uhr.
Der Vorstand.

Zur Puffstion empfehle eine vorzügliche

Möbelpolitur

für jede Art von Möbeln; in Flaschen von 50 S und M 1.—
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Bekanntmachung.

Ab 1. Mai 1908 betragen die Gebühren des hiesigen Güterbeförderers für die Bestellung und Abholung von Gü- und Frachtgut für je angefangene 50 kg 12 bzw. 9 S. Die Mindestsätze von 20 bzw. 15 S. bleiben unverändert.
Calw, den 22. April 1908.

Kgl. Bahnhstation.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrskontrollversammlung für die in Calw wohnenden Kontrollmannschaften des 8. Bezirkskommandos Calw findet am **Montag, den 27. April 1908, vormittags 8 Uhr,** in der Turnhalle statt.

Diesjenigen, die ihre neuen Kriegsbeordnungen noch nicht abgeholt haben, werden darauf hingewiesen, daß diese bei der Kontrollversammlung vorzuzeigen sind.
Calw, den 23. April 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bohn- u. Geschäftshaus-Verkauf.

Im Auftrag des Herrn Karl Ebner, Kaufmanns in Stuttgart, kommt das größtenteils neu gebaute, zu 15000 M amtlich geschätzte Bohn- und Geschäftshaus Nr. 11 auf dem Marktplatz (früher Wid'sches Haus) am

Montag, den 27. April 1908, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im letzten Termin zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und kann bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.
Den 21. April 1908.

Kaufratschreiberei: Dreher.

Die Pflaster-Arbeit

für das Jahr 1908 mit M. 3000 soll in Afford vergeben werden. Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofelbst auch Angebote hierüber in Einzelbriefen ausgedrückt, bis längstens **Dienstag, den 28. April 1908, nachm. 6 Uhr,** einzureichen sind.
Den 22. April 1908.

Stadtbauamt.
Gohner.

Suche für den Sommer ein ordentliches

Serviermädchen

in das Waldkaffee.
Carl Schnauffer, Café.

Wasserglas,

bestes und billigstes Mittel zum Einlegen von Eiern, empfiehlt

R. Hauber.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hochehrent an **Otto Schlatterer und Frau.** Calw, 23. April 1908.



Zur Mostbereitung empfehle ich: **la. Corinthen** (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner **Mostkoff,** den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.
Emil Georgii.

Frühgebrannten **Kaffee** fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt **Georg Pfeiffer.**

Atelier **künstliche Zähne** für **Ed. Bayer** neben dem Rössle. Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen. Sorgfältigste Ausführung. **Bohnensteden, sowie Zaunsteden,** runde und gespaltene, werden billig abgegeben Badstraße Nr. 346.



Vergebung von Bauarbeiten.

Bei Bornahme von baulichen Verbesserungen am Pfarrhaus in Breitenberg sind die erforderlichen Gipser- und Anstricharbeiten im Gesamtbetrag von 750 M. im Submissionswege womögl. an einen Unternehmer zu vergeben. Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueber schlägspreise ausgedrückte Offerte bis **Mittwoch, den 29. April, vormittags 11 Uhr**, bei Unterzeichnetem einzureichen, wofelbst auch Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Calw, den 23. April 1908.

J. A.:
Oberamtsbaumeister Kohler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Pfarrhausneubau der evang. Kirchengemeinde zu Neuhengstett O. A. Calw sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

Schreinerarbeiten im Betrage von ca. 2500 M.
Schlosserarbeiten 500 M.

Kostenvoranschläge und Pläne liegen auf dem Baubureau des Unterzeichneten im Schulhause zu Neuhengstett von Freitag, den 24. April, bis Donnerstag, den 30. April, zur Einsicht auf.

Angebote in Prozenten ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind

bis **30. April nachmittags 2 Uhr**

dieselbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet. Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen. Die Bauherrschafft behält sich die Zuschlagsverteilung vor. Neuhengstett, den 23. April 1908.

Die dir. Bauleitung:

Pfarrberrw. Kau. S. Osterwald, Sanwerkstr.

Realschule Weilderstadt.

Die Aufnahmeprüfung in die hiesige zweiklassige Realschule, an welcher fakultativ in 12 Wochenstunden lateinischer Unterricht erteilt wird, findet am

Montag, den 4. Mai 1908, vormittags 9 Uhr,

im Lehrzimmer der Unterklasse statt.

Der Eintritt soll nach 3jährigem Besuch einer Volksschule erfolgen, auch muß während des dem Eintritt vorausgehenden Jahres der an der Schule eingerichtete Vorbereitungsunterricht besucht werden.

Das Schulgeld beträgt 12 M. pro Jahr, der Vorbereitungskurs wird unentgeltlich erteilt.

Nach dem Lehrplan dürfte bei begabteren Schülern der Besuch der hiesigen Realschule mit darauffolgendem einjährigem Unterricht an einer Bollanstalt zur Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst hinreichen.

Bei der Aufnahmeprüfung sind Geburts- und Taufschine, sowie Schulzeugnisse vorzulegen.

Den 22. April 1908.

Studienkommission.

Vorstand: Stadtschultheiß Beyerle.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI's Würze.

Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von

Hermann Häussler,

vorm. Albert Haager, Conditorei u. Col., Bahnhofstrasse.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie
Pferde

Ziehung garantiert am 1. und 2. Mai 1908.

3036 Gewinne mit	100000 Mark
Bargewinne	80000 Mark
Hauptgewinn	40000 Mark
Pferdegewinne	20000 Mark
Hauptgewinn	10000 Mark
Hauptgewinn	2000 Mark

2 à 1000 =	2000 M.	60 à 25 =	1500 M.
6 à 500 =	3000 M.	140 à 20 =	2800 M.
20 à 100 =	2000 M.	200 à 10 =	2000 M.
40 à 50 =	2000 M.	2540 à 5 =	12700 M.

Original-Lose 2 Mk.,
J. Schweickert, Marktstrasse 6, Stuttgart.
6 Lose à 11.-, 11 Lose à 20.-
Porto und Liste 25 S., Nachnahme 20 S. teuer, empfiehlt General-Agent
Telephon 1921.

In Calw zu haben bei Ed. Bayer, Zahnmechaniker, Theod. Reinhard und Willi Winz, Friseur.

Einladung.

Zur Feier unserer Nachhochzeit

laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus von meinem Bruder, Robert zur „Sonne“ in Altburg, auf Samstag, den 25. April, freundlichst ein.

Kath. Kober.

Für die vorzügliche

Blaubeurer Rasenbleiche

übernehmen wieder Leinwand und Faden zur Besorgung

Geschw. Deuschle.



Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-wasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zartes weisse Hände. Nur echt in roten Cart. n. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Netto 50 Pf. Tola-Netto 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hannoveranische Läufer Schweine.



Habe von Samstag früh ab im Garkhof zum „Röhl“ in Calw einen großen Transport sehr starker Hannoveranischer Läufer Schweine zu den billigsten Preisen zum Verkauf.

Fritz Wörn, Schweinehandlung aus Sittigart.

Eine Wohnung

mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten.

Jacob Grohans im Zwinger.

2 Wohnungen,

je 3 Zimmer, und eine

2-zimmerige Wohnung,

in neuem Hause, mit Glasabschluss und Veranda, in der Nähe der neuen Handelsschule, sind auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein Laden mit Wohnung

ist in guter Lage der Stadt auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres im Compt. ds. Bl.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

G. Georgii.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs seinen Hausanteil in der Nonnengasse und kann täglich mit ihm unterhandelt werden.

Karl Steiner, Briefträger.

Zu verpachten

im Kapellenberg ein Baumgut mit Gartenland im Neßgehalt von 43 a event. auch abgeteilt mit guter Zufahrt und Wasserleitung; sowie einen Morgen Wiese auf längere Zeit. Liebhaber wollen sich wenden an

W. Dingler, Bahnhofsstr.

Gesucht zuverlässiger lediger

Antischer

für sofort oder später.

Dr. med. Bösenberg, Bleiche, Hirsau.

Klavierstimmer

Reinh. Tochtermann aus Stuttgart ist z. Zt. hier. Anmeldungen werden entgegengenommen in Hirsau: Café Birt; Liebenzell: Schönlitz z. Adler.

Gut möbliertes

Zimmer

auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Marktplaz 55.

Orangen

hochfeine Berg-Blut, verkauft

Ad. Lutz, Lederstraße.

Guterhaltene ältere Türen, worunter eine Haustüre, alte Wäden,

1 Tisch, sowie

einige ältere Wirtschaftsbänke sind zu verkaufen; bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

Sand, rein gewaschen,

sowie

Grabsand für Gartenwege

zu haben bei

Georg Bauer, Grubmühl.

Hirsau.

15 Zentner Heu

verkauft

Frau Wurker.

Altburg.

Eine gute

Schaffkuh

mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen

Friedrich Mohr.



Ein schwarzer Halbhuud mit weißer Brust ist mir zugelaufen

und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb acht Tagen abgeholt werden.

Hausen, Nonnengasse.

